

10. G. D. St. Peter's Bote. 10. G. L.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefizienten der St. Peter's Kirche in Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: 22 Cts. pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50 Cts. für drei Monate, einschließlich des Postens.

Agenden verlangt

Correspondenzen, Anfragen, oder Veränderung bestehender Agenden, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen; falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Agenden werden, wenn verlangt, frei verlangt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Wenn sich man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anmeldungen (Money Orders), Geldüberweisungen sollten auf Münster ausgeführt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1916 April	1916 Mai	1916 Juni
1. E. Maria	1. M. Philipp u. Jakob	1. D. Himmelfahrt Christi
2. E. Franz u. Paula	2. M. Athanasius, B.	2. P. Erasmus, B. u. M.
3. M. Michael	3. M. Auffindung Theo.	3. D. Maria, Jungfrau
4. D. Jodor	4. D. Maria, Witwe	4. P. Franziskus Carac.
5. M. E. Vinc. Ketter	5. P. Pius 7., Papst	5. M. Bonifazius, Erz.
6. D. Gaudin L.	6. D. Joh. v. d. lat. Florie	6. D. Robertus, Abt
7. A. Fest d. hl. Blutes	7. D. Stanis. Gifela	7. M. Robert, Abt
8. E. Amadus	8. M. Michaels Erchein.	8. D. Medardus, Bf. 3
9. E. Marius	9. D. Beatus, Bischof	9. P. Kolombanus, Abt
10. M. Malacius	10. M. Jodor, Alerem.	10. D. Margareta, R.
11. D. Leo der Große	11. D. Franziskus Hieron.	11. D. H. Finghien.
12. M. E. Julius 1.	12. P. Bonifazius, Bf.	12. M. Pinaign, Johann.
13. D. Hermenegild	13. D. Servatius, Bischof	13. Ant. v. Padua, St.
14. A. Fest d. 7 Schmerzen	14. D. Bonifazius, Mart.	14. M. E. Cant. Basilus
15. E. Krescentius	15. D. Sophia, Jungfr.	15. D. R. Mod. Kresz.
16. E. Palmsonntag.	16. D. Joh. v. Nepomuk	16. P. Franz Regis
17. M. Anselm	17. M. Baschal, Baylon	17. D. Rainer, Befeuer
18. D. Amadus	18. D. Benantius, Mart.	18. D. H. Dreifaltigkeit
19. M. Gerold	19. P. Peter Colestin, P.	19. M. Juliana, Bf. 3
20. E. Grundsonntag.	20. D. Bernardin, Stena	20. D. Scholarius, Papst
21. A. Kuchentag	21. D. Secundinus, Mart.	21. M. Alois v. Gonz., St.
22. E. Karlamstag	22. M. Julia, Jungfr., M.	22. D. Kronleuchnamstag
23. E. H. Oftern.	23. M. Maria, Hf. d. Chr.	23. P. Edeltrud, Jungfr.
24. M. Oftermontag	24. M. Maria, Hf. d. Chr.	24. D. Joh. d. Tauf, Geb.
25. D. Marius	25. D. Gregor VII., Papst	25. D. Prosper, B. u. M.
26. M. Kletud u. Marz	26. P. Phil. Ricci, D. d. St.	26. D. Ladislaus, König
27. D. Rita	27. D. Beda, Kirchenvater	27. M. Leo II., Papst, St.
28. A. Paul v. Kreuze	28. D. Vit. Bede, Germ.	28. D. Petr. u. Paul, St.
29. E. Petr. v. Verona	29. M. Maximinus, Bf.	29. D. Herz-Jesu-Fest
30. E. Katharina v. S.	30. D. Felix, Papst u. M.	
	31. M. Angela Merici	

Die Pflichten der Katholiken als Staatsbürger werden unter anderem auch im Festschreiben des Vizepräsidenten von Santa Fe in Argentinien erwähnt. Der Bischof legt die traurige Lage der katholischen Kirche in Mexiko dar und kommt zu dem Schluss, dass diese Lage von den Katholiken dorthin selbst gewissermaßen verschuldet worden sei, weil sie ihre Verpflichtungen bei den Wahlen nicht erfüllten. Dann wendet er den Fall Mexikos auf Argentinien an. Seine Nachlässigkeit in Erfüllung der Pflichten wäre ein Verrat an der Sache Gottes, an der Sache der christlichen Familie und des Vaterlandes. Diese Worte des treuen Bischofs von Santa Fe lassen erkennen, dass er einer von den Vätern ist, die mit weitestgehendem Blick den Ernst der gegenwärtigen Lage erfassen. Seine Worte sollten auch in unserem Lande nicht ungehört verhallen. Wie man sich bettet, so liegt man, wie man wählt, so wird auch die Regierung sein. Klagen und Jammern und Schimpfen über den Staat nützt nichts.

In seinem heutigen Festschreiben wendet der Bischof von Corrientes in Argentinien, Mgr. Riella, auch der Politik ein Kapitel. Er sagt, dass in der dortigen Provinz die Politik der Gerechtigkeit, der Religion, der Ehre und selbst Menschenleben geopfert werden. Wenn die Gehege der Religion der Vater beobachtet werden, wenn christliches und anständiges Arbeiten an Stelle politischen Kampfes gebracht wird, wäre Corrientes heute nicht das Opfer politischer Leidenschaften. Zum Schluss fordert er die Katholiken auf, bei den Wahlen ihre Pflichten zu tun. Auch dieser Festschreiben verdient hierzulande eine weite Beachtung. Auch in diesem Lande hat die ungeliebte Parteienwirtschaft schon gar viel Unheil angerichtet. Man denke nur an die vielen Klagen wegen Unrechtfertigkeiten, die innerhalb der letzten zwölf Monate in fast allen Provinzparlamenten stattgefunden haben. Selbst im Dominionparlament sind solche Vorgebracht worden, die gegenwärtig unterteilt werden. Wenn jeder Wähler seine Stimme nur solchen Männern geben würde, von denen er überzeugt ist, dass sie ehrenhaft und ethisch und von gesunden christlichen Prinzipien durchdrungen sind, so könnten solche Zustände nicht eintreten.

Die Bischöfe Nordbrasilien hielten unlängst unter dem Vorstehe des hochwürdigsten Erzbischofs Da Silva in Bahia ein Provinzialkonzil ab, bereits das vierte im gegenwärtigen Jahrhundert. Als sich vor fünfzig Jahren Brasilien zur Republik erklärte, bestand die katholische Hierarchie des Landes aus einem Erzbischof und elf Bischöfen. Heute hat man dort einen Kardinal, der gleichzeitig Erzbischof primas ist, sieben Metropolitane Erzbischöfe, 31 Diözesanbischöfe, vier Weihbischöfe, drei Bischöfe in apostolischen Vikariaten und vier apostolischen Präfecten. Dem Zuwachs unter der Hierarchie des Landes entspricht auch ein ähnlicher in der Zahl der Gemeinden, Kirchen und Erziehungsanstalten. In dem von den versammelten Bischöfen erlassenen Festschreiben wird der Spiritismus als eine Sekte verdammt, deren sich der Teufel bedient, um die Seelen ins Verderben zu führen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Mitglieder und Anhänger dieser Sekte nicht wie gewöhnliche Sünder anzusehen sind, sondern dass sie als Ketzer und Förderer von Häresie betrachtet und sowohl im Banne als auch sonst bestraft werden müssen. Sie dürfen also weder zum Tische des Herrn, noch zu irgend welchen Sakramenten zugelassen werden, bis sie das von ihnen verursachte Argerniss gutgemacht und den Lehren jener Sekte feierlich abgelehrt haben.

Kirchliches.

Le Pas, Man. Hier ist die frohe Kunde eingetroffen, dass der hochw. Bischof Charlebois am Charfreitag das Spital in Montreal verlassen konnte.

St. Boniface, Man. Aus New York ist die Nachricht eingetroffen, dass der hochw. Bischof Beliveau dort auf der Heimreise von Rom angekommen sei.

Vismard, R. Dal. In Van Hook wird in naher Zukunft der Bau einer neuen Kirche in Angriff genommen werden.

Fargo, R. Dal. Die St. Philipps-Gemeinde zu Napoleon hat beschlossen, mit einem Kostenaufwand von ca. \$20,000 eine neue Kirche bauen zu lassen.

St. Paul, Minn. Zur Zeit werden Pläne für eine neue Kapelle für das St. Thomas-College ange-

fertigt. Der Bau soll auf \$80,000 zu stehen kommen, und mit den Bauarbeiten soll im Laufe des Sommers begonnen werden.

Tubaque, Ia. Zu Petersburg ist Rev. B. B. Saffen, Pfarrer der St. Peter und Paul-Gemeinde, am 18. April im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war am 29. Mai 1859 zu Andrup, Diözese Sanabrud, geboren und wuchs am 22. November 1885 zu Tubaque zum Priester geweiht.

Milwaukee. Die Karmeliter, die vor einigen Jahren erst aus Bayern einwanderten, haben außer dem Kloster auf Holy Hill in Wisconsin noch ein solches in Milwaukee mit der Pfarrei St. Florian. Der hochw. Vater Kilian Guimann, der vor einigen Jahren nach Deutschland reiste, hat wieder mehrere Pfarren und Brüder mitgebracht und wurde die Niederlassung nun zur Provinz erhoben. Vater Kilian ist der erste Provinzial.

Die vom hochw. Dean D. F. Hill in Sheboygan pastorierte Pfarrei St. Joseph-Gemeinde beabsichtigt ein neues Schulhaus bauen zu lassen, das ca. \$16,000 kosten soll.

Chicago. Am Oster-Dienstag feierte der hochw. Dela Porte von Wheaton die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er zum Priester geweiht wurde. Der Jubilär wurde geboren am 11. Mai 1841 zu Burgin, Illinois, Diözese Münster; er ist im Alter seit 13. Oktober 1863.

Leonia, Ill. Bischof Edmund M. Dunn hat im Obergericht das in seinem Namen gegen Cook County eingeleitete Embargoverfahren gewonnen, wodurch das County davon abgehalten wird, ein neues Gefängnis innerhalb 200 Fuß von der St. Josephs-Kirche in der Stadt Cook County zu errichten. Der Embargo wurde in erster Instanz verweigert.

Cincinnati, O. Die Bäter vom Kostbaren Blute haben den Kontrakt für einen großen Anbau des St. Carolus-Seminars zu Carthagen vergeben.

Philadelphia, Pa. Mgr. Alexander Dabau von Leisening, Pa., wurde zum Administrator und Haupt der russischen Diözese der Ver. Staaten ernannt, bis ein Nachfolger des verstorbenen Bischofs Orlynsky ernannt ist.

Portland, Ore. Die hochw. Franziskanerväter haben hier die erste katholische Freibibliothek eröffnet.

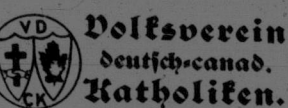
Breslau. Der älteste Priester Preußens, der hochw. Geistliche Rath, emerit. Erzbischof Joseph Zimmermann, Pfarrer von Matzsch, trat am 21. März in sein 91. Lebensjahr.

Fulda. Nach langem Leiden verstarb der Direktor des Bischöflichen Gymnasiums Konvites, Mgr. Maximilian Lechleitner, päpstlicher Geheimkammerer, im 59. Lebensjahre, im 32. Jahre seines priesterlichen Wirkens.

Wurzburg. Am 1. März verstarb, wohlverhört und wohlwollend, der Senior des Augustiner-Konvents in Münsterstadt P. Franz Böhm, Ordens- und Priesterjubilär, im Alter von 82 Jahren.

Pasadena. Die feierliche Einweihung des in Alt-Detting erbauten St. Crescentiastempels ist am 1. Mai durch den hochw. Herrn Bischof von Pasau, Sigmund, Freiherren von Ow, vollzogen worden.

Graz. Den Pfarrer von St. Lucia, den hochw. Josef Fabjan, erreichte der Tod durch eine feindliche Granate. Am 20. April 1860 in Reichenberg bei Görs geboren, war er durch mehr als 20 Jahre Pfarrer in St. Lucia. Nach der Kriegerklärung Italiens verließ er seinen Posten nicht, sondern harter trotz der wiederholten Verhöhnung des Pfarrortes auf seiner Stelle.



Volksverein Deutsch-kanad. Katholiken.

Offizielle Mitteilungen.

Volksverein und Politik. Langsam beginnen im politischen Walde die Blätter zu rauschen, es weht schon ein kleines Lüftchen, eine Vorahnung von kommenden Wahlen, und wenn auch niemand nichts weiß, so beginnt doch alles schon

sich vorzubereiten. Es ist das eine böse Zeit, diese Vorbereitungszeit vor kommenden Wahlen. Es ist eine Zeit, wo alle Mittel angewendet werden um die Gemüter zu verwirren, um aufzuheben und zu verärgern, damit nur ja niemand mehr klar sehen könne, wenn einmal die Wahlen kommen. Auch in katholischen Vereinen und Zeitungen wird man die verschiedensten Meinungen zu hören bekommen, und versucht da ein Jeder am besten seiner Religion zu dienen, indem er dieselbe seiner Parteiberzeugung dienstbar macht. Es heißt da: Günstig erblicken von der oder jener Partei, von dem oder jenem Volksvertreter. Alles wird versprochen, selbst das Blaue vom Himmel, wer schwarz war wird weiß, wer weiß war wird schwarz gemacht, kurz, es ist der tollste Wirrwarr im Land, die Niederlassung nun zur Provinz erhoben. Vater Kilian ist der erste Provinzial.

Der Volksverein hat in solchen Zeiten eine sehr delikate Stellung: er hat einen sehr großen Einfluss, und die Gefahr ist, dass man diesen Einfluss zu Gunsten der oder jener Partei auszunutzen suchen wird. Manche denken auch, man soll mit den Stimmen der Katholiken spekulieren, sie gleichsam dem Meistbietenden verkaufen usw. Es ist daher gut, solange es Zeit ist, uns klare Grundzüge über die Politik festzulegen, nach denen wir im Volksverein vorgehen haben.

Wir wollen daher wiederum, wie schon mehrmals früher, klären, welche Stellung der Volksverein zur Politik einnimmt.

Zuerst soll es immer wieder betont sein: der Volksverein ist kein politischer Verein, keine politische Organisation. Wir haben weder mit der liberalen noch mit der konservativen Partei als solcher etwas zu tun, sind an keine Partei gebunden, von keiner Partei bezahlt.

Wenn keine Partei Grundzüge vorlegt oder Gesetze beschließt, welche gegen unsere Rechte als Katholiken oder gegen die Rechte der Mutter-sprache sind, so ist jedes Mitglied des Volksvereins vollständig frei, zu wählen wie er will. Erklärt sich aber eine Partei offen gegen die Katholiken, katholische Schulen oder den Gebrauch der Muttersprache, begünstigt eine Partei offene Vereine und Gesellschaften, deren Zweck die Bekämpfung des kathol. Glaubens ist (wie die Drangemänner), so ist es eine Ehrenpflicht für jeden Katholiken, jeden Vereinsmann, gegen diese Partei zu stimmen, mag sie auch versprechen was sie will. Wahlversprechen sind ja sowieso keinen Schuß Pulver wert, und unser Glaube ist uns mehr wert wie ein guter Weg oder ein gewisser Geldvorschuß in einer Munizipalität.

Und verlassen wir uns nicht zu sehr auf die einzelnen Abgeordneten, welche in jedem Distrikt alles mögliche versprechen; was Ausschlag gibt, ist die Richtung der ganzen Partei, nicht die Meinung des Einzelnen, der seine Meinung doch nicht vorbringen kann, da in unserem parlamentarischen System Parteizwang herrscht. Und sollte selbst ein Katholik gewissenlos genug sein, für eine Partei zu arbeiten, welche offen gegen die katholische Kirche geht, so ändert das nichts an der Sache; wer seine religiöse Überzeugung aus Parteierücksichten verkauft, das wird ein schlechter Vertreter der Katholiken im Parlament sein. Man sieht zu viele solcher erbärmlicher Kreaturen in anderen Ländern, die als Katholiken im Parlament sitzen, und noch mithelfen, Kulturkampfgesetze zu machen.

Wenn nun keine Partei sich offen gegen die katholische Kirche stellt, oder katholische Rechte angreift, so gilt die Regel, dass wir für einen katholischen oder gegen einen Drangemänner-Kandidaten wählen, gleichviel ob er von der einen oder der andern Partei aufgestellt wird. Nur in diesen Fällen können wir erwarten, daß alle Katholiken geschlossen stimmen, wenigstens diejenigen, welche die Grundzüge des Volksvereins annehmen wollen.

Wenn keine Partei offen gegen die Katholiken geht, aber wir von der einen mehr erwarten können wie von der andern, oder wenn die eine Partei sich den Katholiken gegenüber besser und edler gezeigt hat als die andere, ist es selbstverständlich, daß die Mitglieder des

Vereins der einen Partei sich mehr geneigt fühlen wie der andern, und ihr eher die Stimme geben, und es ist das auch eine gewisse Pflicht der Dankbarkeit; aber wir können dann nicht sagen, daß der Volksverein als solcher sich für die Partei erklärt. Sich offen einer Partei anschließen ist immer eine gewagte Sache und darf dies bloß in den äußersten Fällen geschehen, da man niemals einer Partei vollständig sicher sein kann, wenigstens wie die politischen Verhältnisse augenblicklich liegen. Et was anderes wäre es, wenn wir hier eine direkt katholische Partei hätten, wie das Zentrum in Deutschland oder die christlich-sozialen Parteien in Österreich. Soweit sind wir aber hier noch nicht — und wer weiß ob wir jemals soweit kommen werden. Erwarten wir also vom Volksverein keine politische Agitation bei den nächsten Wahlen, außer wenn eine Partei offen gegen die Katholiken sich stellen sollte. Es ist genug, wenn der Verein uns unterstützt und uns richtige katholische Prinzipien gibt; es ist dann an uns, diese Prinzipien anzuwenden wenn sich eine Gelegenheit bietet, bei Schul-, Munizipalitäts- oder politischen Wahlen.

Wie können wir jetzt wissen, was wir von einer Partei zu denken haben? Als vernünftige Männer urteilen wir nach dem, was wir das ganze Jahr hindurch sehen, wie die Parteien auftreten, welche Gesinnungen sie zeigen; unsere Ansicht muß sich bilden, lange ehe eine neue Wahl vor der Tür steht, und wir dürfen uns nicht von Versprechungen oder Angriffen irren machen lassen, welche kurz vor der Wahl und nur für die Wahl selbst gemacht werden, und nach den nach den Wahlen kein Gutes mehr kräftigt. Wenn wichtige Fragen auf dem Spiel stehen, wird uns schon unsere geistliche Obrigkeit, der Herr Bischof, warnen, da in solchen Fällen wir mit den anderen Volksvereinen (französischen, polnischen usw.) Hand in Hand gehen müssen unter Leitung unserer geistlichen Obern. Vor den Wahlen wird die Generallenkung rechtzeitig Erklärungen und Anweisungen geben, sodas jede Ortsgruppe weiß, was sie zu tun hat. Freilich ist jede Ortsgruppe frei, politische Fragen unter sich zu besprechen, auch sich zu gemeinsamen Vorhaben zu einigen, doch darf dabei der Name oder Einfluß des Vereins nicht zu einseitigen Parteizwecken mißbraucht werden. Ist es doch schon vorgekommen, daß in einer Gemeinde des Westens sich jemand, der für eine politische Partei arbeitete, als Volksvereinsmitglied ausgab, in einer Weise, daß die Leute glaubten, er handelte im Namen und Auftrag des Volksvereins. Solche Mißverständnisse müssen vermieden werden. Wenn eine Ortsgruppe im Unklaren ist, was zu tun in einem gegebenen Fall, so soll sich der Schriftführer an die Generallenkung um Aufklärung wenden. Dieselbe wird vor den Wahlen den einzelnen Ortsgruppen ihre Anweisungen zu geben lassen. Warten wir auf diese, und lassen wir uns nicht durch alle möglichen Neben, Zeitungsartikel usw. in Verwirrung bringen, sollte man auch noch so groß tun mit dem Namen „Katholisch“.

(Weitere Volksvereins-Nachrichten siehe Seite 6.)

St. Peter's Kolonie.

Watson. Die Grain Growers Association hat kürzlich wieder Schweine verhandelt und dafür \$10.23 per 100 Pfd. (lebendes Gewicht) erhalten. Auch ist es jetzt wieder möglich, Getreide zu verkaufen. Engelfeld. Wie alljährlich wurden auch in diesem Jahre die Feierlichkeiten der heil. Karwoche hier abgehalten. An allen drei Tagen war die Beteiligung am Hochamt, sowie die Anbetung vor dem hl. Grabe, eine sehr gute, trotzdem die Feldarbeit hier fleißig im Gange ist.

St. Gregor. Herr J. J. Falbach von Annaberg war letzte Woche in der Umgebung damit beschäftigt, Schweine und Rinder zu kaufen. Am 25. April veranbaten die zwei Johns eine Waggonladung Schweine.

Herr Floch von Humboldt wurde zum Getreidekäufer am hiesigen British America Elevator ernannt.

Fred Langen hat im Laden des Herrn A. B. Lenz Anstellung gefunden.

Herr J. Bawell beabsichtigt, hier ein Restaurant zu errichten, und verabsichtigt den Leuten, die zu ihm kommen, bereits jetzt Mahljarten.

Herr Gerhard Taphorn hat sich einen neuen Nähmaschinen bei Herrn Lenz gekauft.

Herr Martin Klemel, unter Dorfschmied, ist voll und mit dem Anstande der verschiedenen Mahlschneidern der Farmer beschäftigt.

Münster. Am 26. April reiste der hochw. Herr Abt Bruno nach Prince Albert. Am 28. April kam er in Begleitung Sr. Gnaden, des hochw. Herrn Bischofs nach Münster zurück. Der Herr Abt brachte bei dieser Gelegenheit auch die hl. Dele für die hochw. Pfarre der St. Peter's Kolonie mit.

29. April fuhr der Bischof in Begleitung des hochw. P. Leo nach Saskatoon, woselbst er am Sonntag ein Pontifikatamt feierte. Am 1. Mai kamen beide nach Münster zurück. Heute ist der Bischof in Humboldt, um bei den ehern. Einathmen die Feierlichkeiten bei der Einweihung und Profiablegung mehrerer Schwestern zu leiten.

Die Besucher im Kloster waren im Laufe der vergangenen Woche die hochw. Pater Dominik, Gregorius, Bernard und Casimir.

Wie in den vorigen Jahren wird auch heuer während des Monats Mai Maianacht in der Klosterkirche gehalten. Der Anfang wurde bereits am 30. April gemacht.

Herr Ric. Solbach, welcher den Winter in den Ver. Staaten bei seinen Verwandten verbrachte, ist letzte Woche nach Münster zurückgekehrt und hat eine Arbeitsstelle auf der Klosterfarm erhalten.

Das Wetter der vergangenen Woche war sehr rau und unwillig. Während der Nacht bildete sich Eis.

Rye-Grass-Samen zu verkaufen. Man wende sich an Peter Junke, Münster, Sask.

Am 2. Mai beehren das Kloster mit ihrem Besuche der hochw. Herr Schneiders, O.M.I., von Allan, Sask., nebst Herrn Benedikt Deibert vom selben Ort, die hochw. P. Rudolph, Bernard und Dominik.

Am Nachmittag fuhr der hochw. Herr Abt Bruno, P. Schneiders und Herr Deibert nach Annaberg, um die dortige Kirche zu besichtigen.

Sumboldt. Am 20. April fand in Humboldt eine große Freimaurer-Verammlung statt, bei der 50 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Im Ganzen war die Versammlung von etwa 80 Personen besucht. Darunter befanden sich Maurer aus Saskatoon, Prince Albert und Wadena. Wie die verehrten Leser des St. Peter's Bote wohl wissen, ist es den Katholiken unter Strafe der Exkommunikation verboten, sich der Sekte der Freimaurer anzuschließen.

Herr McLeod, der Generalleiter der canadischen Nordbahn, hat dem Stadtrat von Humboldt mitgeteilt, daß er nicht wisse, wann die Humboldt-Westfort-Bahn fertiggestellt werden könne, da es jetzt nicht möglich sei, Bahnschienen zu beziehen, weil die Eisenbahnverhältnisse alle Materialien herstellen müssen.

Herr J. A. Stirling hat kürzlich eine zweite Waggonladung Ford-Autos erhalten.

Dr. A. M. Brown, welcher seit 1913 Principal an der hiesigen Hochschule war, hat sein Amt niedergelegt und beabsichtigt, sich als Soldat anwerben zu lassen.

Die Humsboldt Agricultural Society hat sich nun endgültig für einen hängigen Getreidewettbewerb entschieden, an dem alle Landwirte der Umgebung teilnehmen können, falls sie Mitglieder des Vereins werden und ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag von \$1.00 zahlen. Die Anmeldungen zum Wettbewerb müssen vor dem 15. Juli gemacht werden. Im Ganzen werden bei dem Wettbewerb \$500 als Preise ausbezahlt werden. Auch ist ein Ertragspreis von \$25.00 ausgesetzt. Näheres

Herr Louis Walte, fügen Kirche sein Grundstück in Watrous zum Verkauf.

Der große Gemeindevorstand ist jetzt in der Arbeit und bietet Platz für Denkmäler. Er ist zu klein, um das Fußwerk in Gottesdienstes im Museum. Für das Gelpar-Pfarrers wurde ein neuer eingerichteter Stall errichtet.

Nordwestlich von Leedale, wird auf dem Land

re Auskult ist durch des Vereins erhalten. Te ad Moore's fuge Pfarrschule w Kindern besucht. „hat“, pflegte der g zu sagen, „der h glücklich, fürmah Gemeinde schägen hat gute, christliche in der die Kinder v gen Lehrern unterri gen werden.

Herr Fr. Maff gegenwärtig auf se eine halbe Meile von neues Wohnhaus er Herr Fris ist tu Familie von den Be angekommen und h Herr Maffinger's Heim ter niedergelassen.

Zugelaufen ein g Abzählen bei Mich. Annaheim. Dominik hat die feier nien der Karwoche sein vorgenommen. gang des Volkes, Gründonnerstag an war rühmenswert. sich immer mehr Mitg fen, leistete sein V Gelangsvortrag war lich.

Herr Mart. T. im hiesigen Städtche gekauft und gedent lichteiten zu errichte

Frau Wallisen an die zwei Johns, Halbalt, verkauft. Herr Alois Dau

suchte die n den angereisen. Der hie verein, dessen Mitg wünscht ihm eine fehe Lehr nach Annaberg.

Die Landwirte s haben mit der Einfas Herr G. M. Mey Frairefeuer einen fcher von mehreren loben.

Neulich wurde E Sammlung zwecks Telephonlinie nach gehalten. Zum temp denten wurde Herr und zum Sekretär und Herr Mart. T. Reyno

Benora Lat. John G. H. und sein feph und Michael hab öffentlicher Auktion il welches Eigentum nen beabsichtigen si

Staat Washington z sich dort niederzulasse G. jr. ist nach Beau vergogen und hat bo eines Indianers gep man jedoch von dort John, Canada verlass

Am 7. Mai wird Gottesdienste eine A gehalten werden, die die Möglichkeit der Gr Pfarrschule, und zwar schule mit Ordensschw rerrinnen, beraten w

Unlängst wurde d des Herrn M. Butala e veranlagt abgehes sich folglich 44 Man ihre Anzählungen ma man erwartet, daß B nicht allzuferner Zeit telephonisch verbunde

In Münster kann dam Verbindung mit der 2 Telephonlinie der M wirkt werden. Die tem amten der Telephon Lenora Lake ist die B Weffeling, Präsi., und feld, Setr., und Schag weit wurden \$220 we Herr Germ. Weff zur Zeit große Statur nem Lande.

Die hiesige S Kirche hat vier neue erhalten.

Herr Louis Walte fügen Kirche sein Grundstück in Watrous zum Verkauf.

Der große Gemeindevorstand ist jetzt in der Arbeit und bietet Platz für Denkmäler. Er ist zu klein, um das Fußwerk in Gottesdienstes im Museum. Für das Gelpar-Pfarrers wurde ein neuer eingerichteter Stall errichtet.